

Quelle: Die Zeit

© Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG

POLITIK, MEINUNG ZEITGEIST

»Platz an der Sonne«**MEINUNG ZEITGEIST****Josef Joffe: Atom- und Außenpolitik - der doppelte deutsche Sonderweg*****Josef Joffe***

Ein Zeitreisender aus dem Jahre 1945 würde im heutigen Deutschland in hellen Jubel ausbrechen: eine mustergültige Demokratie! Wie liberal, weltoffen und freundlich sind doch die Erben Adolfs und Wilhelms - und so immun gegen die Pathologien, welche die Erste Republik zu Tode gequält haben! Märchenhafter als das Wirtschafts- sei das Politikwunder gewesen.

Dann aber würde der Zeitreisende ins Grübeln kommen. Er würde sich an Bernhard von Bülow's berühmte Reichstagsrede von 1897 erinnern, als der Kanzler die Bismarcksche Ausgleichspolitik auf- und den Alleingang zum »Platz an der Sonne« ankündigte: Die »Zeiten sind vorbei«, da »der Deutsche dem einen seiner Nachbarn die Erde überließ, dem anderen das Meer und sich selbst den Himmel reservierte, wo die reine Doktrin thront«. Diese Doktrin ist wieder da, in der Innen- wie in der Außenpolitik. Bloß ist sie nicht vorwärtsdrängend oder gar aggressiv wie unter dem zweiten Wilhelm, sondern einwärtsgekrümmt und isolationistisch. Ein Sonderweg aber ist es so oder so.

Als Schröder den USA die Gemeinschaft im Irakkrieg versagte, war er wenigstens noch zu zweit, mit Frankreich. In Libyen ist Berlin zum ersten Mal im Westen ganz allein; selbst die ewig neutralen Schweden fliegen mit. Die »reine Doktrin« des Nicht-mit-uns ist Gesetz. Zwar müsse der Diktator weg, die Freiheit obsiegen, aber ohne deutsche Soldaten. Neuerdings doziert unser Außenminister rein pazifistisch: Probleme wie Gadhafi ließen sich militärisch nicht lösen. So wie das Problem Hitler oder Milosevic, so wie das Problem der Kolonialherrschaft, wo die Unterdrückten gedankenlos zur Waffe gegriffen haben.

Also Bülow statt Bismarck, der immer »selbdritt« auf dem »Schachbrett« der großen Mächte sein wollte. Aber auch in der Innenpolitik würde sich unser Zeitreisender wundern - wenn er Schlagzeilen wie diese läse: Blitzartiger Atomausstieg. Zehntausend Kilometer weit weg, in Fukushima, überschwemmt ein Erdbeben-Tsunami das Atomkraftwerk; in Deutschland werden sofort sieben Meiler abgeschaltet, der Rest soll bis spätestens 2022 folgen.

Nirgendwo sonst ist die Panik zum Prinzip erhoben worden; nirgendwo sonst ist ein so hässliches Dilemma - Ausstiegs- contra Umweltkosten - so unbedacht zugunsten des Traumes vom Erneuerbaren gelöst worden. Angst frisst Analyse auf; das Urprinzip der repräsentativen Demokratie - überlegen, beraten, abwägen - versinkt in der nationalen Aufwallung. Da ist wieder Bülow's »Platz an der Sonne«, diesmal aber ganz buchstäblich, und »im Wind« mit dazu.

Geriete unser Zeitreisender in die Talkshows, würde er die Deutschen zuerst über den grünen Klee ob ihrer fantastischen Leistungen seit 1945 loben, dann aber höflich fragen, warum sich Parteien und Volk beim Ausstieg in der Außen- wie in der Atompolitik so sicher seien. Ihr Gemeinwesen sei fabelhaft, aber dazu gehöre doch der institutionalisierte Widerspruch, der das Denken schärft und der Demokratie ihre Vitalität verschafft. Lassen wir Sonderweg-Bülow antworten: »Wir werden unsere Rechte und Interessen wahren« - unsere Gewissheiten auch.